

INHALT

Einleitung	11
------------------	----

TEIL I

QUOTIES A ME PROFERTUR (DESCARTES)

I. Die Gewißheit der eigenen Existenz	15
§ 1. Das Prinzip des Mißtrauens	15
§ 2. Von der Selbsttransparenz der Ich-denke-Gedanken	18
§ 3. Die generalisierte Selbsttransparenzthese	27
§ 4. Von der Unhintergebarkeit des Denkens	29
§ 5. Die Gewißheit meiner indexikalischen Existenz.....	31
§ 6. Hoc est Corpus meum.....	39
§ 7. Sum res cogitans	41
II. Die Existenz Gottes	48
§ 1. Beweisskizze	48
§ 2. Ideen	49
§ 3. Formale und objektive Realität der Idee.....	51
§ 4. Ursachen von Ideen	54
§ 5. Angeborenheit der Idee Gottes	57
§ 6. Visio beatifica	61
§ 7. Einwände und Erwiderungen	67
§ 8. Selbstauthentifizierende Erfahrungen	70
§ 9. Der Zirkelwand	73
§ 10. Cartesianische Exerzitien.....	80
III. Die Existenz der Welt	90
§ 1. Das Principium Caritatis	90
§ 2. Quasi permixtum: Die Einheit von Körper und Geist.....	92
§ 3. Das intellektuelle Gedächtnis des Geistes.....	104
IV. Über die Freiheit Gottes und des Menschen	109
§ 1. Freiheit und Gewißheit	109
§ 2. Gottes Freiheit und die Erschaffung notwendiger Wahrheiten	116

TEIL II

LUMEN ILLUMINATUM (MALEBRANCHE)

I.	Selbsterkenntnis	126
§ 1.	Das <i>sentiment intérieur</i> und die Selbsttransparenz des Geistes ..	126
§ 2.	Die Opazität des Geistes	134
II.	Ideen	142
§ 1.	Ideen in Gott	142
§ 2.	Die Sichtbarkeit der Ideen	151
§ 3.	Die Existenz Gottes	155
§ 4.	Intelligible Ausdehnung	162
III.	Kausalität	170
§ 1.	Okkasionalismus	170
§ 2.	Die Freiheit des Willens	182
§ 3.	Die Existenz materieller Dinge	188

TEIL III

IDEA CORPORIS (SPINOZA)

I.	Der Tractatus de intellectus emendatione	198
§ 1.	Die Suche nach dem höchsten Gut	198
§ 2.	Die gesuchte Gattung der Erkenntnis	203
§ 3.	Die Kritik an Descartes' methodischer Skepsis	205
§ 4.	Fiktive, falsche und zweifelhafte Ideen	211
§ 5.	Zur Theorie der Begriffe	216
§ 6.	Zur Theorie der Definition	217
§ 7.	Ars inveniendi	224
II.	Ethik: Die ontologischen Grundlagen	230
§ 1.	Das Argument für den Substanzmonismus	230
§ 2.	Die Einfachheit der Substanz und die Vielheit der Attribute	237
§ 3.	Spinozas Identitätstheorie von Geist und Körper	246
§ 4.	Die Substanz und die Notwendigkeit der Modi	251
§ 5.	Unendliche Modi	259

§ 6.	Die Notwendigkeit Gottes	263
III.	Ethik: Geist und Erkenntnis	269
§ 1.	Denken und Ausdehnung	269
§ 2.	Parallelismus	271
§ 3.	Die Parzellierung des göttlichen Verstandes	273
§ 4.	Idea Corporis	277
§ 5.	Die erste Gattung der Erkenntnis: <i>imaginatio</i>	282
§ 6.	Die zweite Gattung der Erkenntnis: <i>ratio</i>	283
§ 7.	Die dritte Gattung der Erkenntnis: <i>intuitio</i>	295
§ 8.	Der <i>conatus</i>	301
§ 9.	<i>Amor Dei intellectualis</i>	305
§ 10.	Die Vernunft als zersplittertes Individuum	308
§ 11.	Spinoza und das <i>cogito</i> -Argument	312

TEIL IV

DEUS MUNDUM INTUETUR UT EGO URBEM (LEIBNIZ)

I.	Die Substanz als Monade	319
§ 1.	<i>Notio completa</i>	319
§ 2.	Freiheit: Spontaneität, Einsicht und Kontingenz	330
§ 3.	Exkurs: Kontingenz und Unendlichkeit	349
§ 4.	Kausalität	352
§ 5.	Relationen	365
§ 6.	Die Substanz als Geist	372
§ 7.	Körper und Geist	381
§ 8.	Der Körper als Medium der Weltwahrnehmung	387
§ 9.	Appendix: Monaden und logischer Raum	390
II.	Monade und Erkenntnis	396
§ 1.	Angeborene Ideen	396
§ 2.	Mathematische und metaphysische Ideen	408
§ 3.	Regreß und Fehlbarkeit der Reflexion	419
§ 4.	Über die Erkenntnis der Existenz der Außenwelt	427
	Literatur	432
	Personenregister	449